

Außerdem versucht sie einem Mangel abzuhelpfen, der sich beim ersten Leseunterricht in den Vorschulen wohl ziemlich allgemein fühlbar gemacht hat. Bis jetzt sind meist Fibeln im Gebrauch, die in erster Linie für Volksschulen berechnet sind. So große Anerkennung die neueren Fibeln der Volksschule verdienen, so haben sie sich doch von ihrer ursprünglichen Bedeutung und dem Zweck, „ein Lesebuch zu sein“, immer mehr entfernt. Sie sind zugleich Schreibe- und Sprachbücher geworden. Selbst diejenigen, welche die Fibel wie ein Lesebuch als Ausgangspunkt aller sprachlichen Betrachtungen beibehalten, pflegen mehr die Grammatik und das Diktatschreiben als Lesen und Sprechen. So ist in den meisten Fällen der zweite Teil, der die eigentlichen Lesestücke enthält, zu kurz gekommen. Die Vorschule bedarf aber bei ihrem erweiterten Penjum weit mehr als die Volksschule der eigentlichen Lesestücke. Meist ist der Übergang von der Fibel zum Lesebuche der Vorschule zu scharf und bereitet, wie der Verfasser aus eigener Erfahrung weiß und durch die Urteile vieler Kollegen bestätigt findet, den Schülern und dem Lehrer große Schwierigkeiten. Aus diesem Grunde ist der zweite Teil der vorliegenden Fibel zu einem kleinen Lesebuche umgestaltet.

Was die Anordnung des ersten Teiles betrifft, so ist selbstverständlich den Forderungen der Lautlehre überall Rechnung getragen, dabei jedoch immer der Grundsatz in den Vordergrund gestellt, daß die Fibel ein Lesebuch, kein orthoepisches oder grammatisches Hilfsbuch sein soll.

Zum Schluß sei es mir gestattet, den Herren Direktoren Professor Dr. Coste und Professor Dr. Leonhard für ihre Ratschläge und ihre gütige Unterstützung, sowie den Herren Kollegen, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen, meinen Dank auszusprechen.

Wilmersdorf, im März 1906.

Rudolf Gaertner.

Zur 2. Auflage.

Wenn auch der methodische Gang unverändert beibehalten ist, so waren doch einige kleine Änderungen notwendig. Der besseren Übersicht wegen sind die Übungen der 5.—7. Stufe numeriert worden. Einzelne Übungsstücke wurden zu leichtfälligen, abgerundeten Leseständen umgearbeitet. Im eigentlichen Lesebuch wurden einzelne Lesestücke durch solche der neuesten Jugendliteratur ersetzt.

Meinen freundlichen Beurteilern und Helfern sage ich an dieser Stelle herzlichsten Dank.

Wilmersdorf, im März 1907.

R. G.